



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Erwegungen Über Die Gutthaten Gottes gegen denen
Menschen/ Und Undanckbarkeit deroselben Gegen Gott**

Diotallevi, Alessandro

Augspurg ; Stadt am Hof nächst Regenspurg, 1737

VD18 1443993X-004

Die Gerechte von der Lauigkeit und anderen Sünden reinige/ zur Übung
wahrer Tugenden antreibe [et]c. n. 303.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51609](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51609)

Der den Adam im Paradeys überwunden hat, ist auf dem Mist = Hauffen überwunden worden. Dife Güter nun, welche die Trübsaal denen Sündern zu bringen, bringen eben dieselbige in gewisser Maas auch denen Gerechten zu. Und wiewohlen ich darvon in meinem Büchlein der Antriben zur wahren Andacht geredet hab; nichtsdestoweniger will ich auch da was weniges darvon melden.

Dritter Punct.

Was für Nutzen die Trangsaaal denen Gerechten bringe.

303 **B**etrachte also viertens, daß die Gerechte, wiewohlen sie mit äußerlichen Trübsaalen beladen seynd, wie die Sünder, als da ist Verlust des Haab und Guts, Verleumdung und Verkleinerungen des guten Namens, Schmerzen, Kranckheiten in dem Leib, Haß der Feinden, und Todt ihrer Liebsten; nichtsdestoweniger seynd die Trübsaalen, die sie zum meisten plagen die innerliche, als da ist, der innerliche Anfechtungs = Streitt, Glaubens = Zweifel, überflüssige Sorgfältigkeit des ewigen Heyls, die Gewis-

sens = Lengstigkeit, Mißtrauen, und was dergleichen noch mehr. Seye aber die Trübsaal der Gerechten, von was immer vor einer Gattung, so ist gewiß, daß sich Gott selbiger bediene, ihnen grosse Güter dardurch zu verschaffen, sie nemlich aus dem Stand ihrer Lauigkeit heraus zu heben, wann sie sich in demselben befinden, sie von ihren Sünden und Mänglen zu reinigen, sie in der Tugend höher zu bringen, auszulöschen die verdiente Fegfeuers = Straff, und die Himmels = Glorj zu vermehren; alles so grosse Güter, daß deren ein jedes erkleten solte, begreifen zu machen, daß die Trübsaalen eine der größten Gutthaten Gottes seyen. Und den Anfang von dem ersten zu machen; wirst du einige finden, welche mehrer Jahr in einem tieffen Schlaf der Lauigkeit ligen, ohne daß sie daraus im geringsten aufzuwecken vermöge die offermahlige Empfangung der H. Sacrament, noch die Anhörung des Göttlichen Worts, noch die Ablefung Geistlicher Bücher, noch die Ermahnung der Beicht = Väter, noch das Bepspihl der enffrigen Mit = Christen. Was thut dann also Gott, sie ausso unglückseligem Stand heraus zu heben, sie von diser Geistlichen Schlaf = Sucht zu erwecken, und

(Dz)

und

und mit Eyffer auf dem Weeg des Geists fortlauffen zu machen? Er schicket ihnen ein Creutz um das andere zu, er plaget sie in dem Gemüth, er plaget sie an dem Leib; und zum öfftern sibet man, daß an ihnen der Spruch des Königlich-Propheten wahr worden: *Multiplicatae sunt infirmitates eorum; postea acceleraverunt.* Psal. 15. v. 4. Ihre Schwachheiten seynd vermehret worden; und sie haben herzu geeylet. Sintemahlen Gott vermittelst diser Trübsalen sie jener unordentlichen Anklebung, mit der sie ihnen selbst, und ihren Sachen zugethan seynd, erlediget, und von jenen mangelhaften Anmuthungen reiniget, welche die Ursach ihrer Lauigkeit, und der Zundel ihrer Mängel und Sünden seynd.

304 Es machts Gott mit ihnen, wie es mit denen Wein-Trauben, mit denen Oliven, und Getraid, zu geschehen pfleget; welche drey Gleichnissen der H. Gregorius in der sibenden Homili über die Evangelia angezogen hat. Die Wein-Traub wird getretten in der Bodingen, und mit Füßen zerstoßen, damit sie das Unsaubere von sich lasse, und daraus Wein werde: *Uva calcibus tunditur.* Die Oliv wird unter der Press ausgedrucket, damit nach abgelegten Oel, Hepffen gutes

Oel daraus werde: *Oliva contusionibus expressa amurcam deserit.* Das Getraid wird auf dem Thennen gedroschen, damit es von denen Spreuern abgesondert werde: *Per trituram areae à paleis grana separantur.* Also machet es Gott mit denen Gerechten, sie von ihren Untugenden, und Unvollkommenheiten zu säubern. Er presset, dröschet, und schlaget sie, damit sie alles, was sie mangelhaftes an sich haben, ablegen. Dessentwegen, welcher ernstlich von Herzen seine Laster zu überwinden verlanget, deme ist nöthig, daß er seinen Rücken der Geißel des Herrn unterwerffe, und daß er gedultig die Trübsale übertrage, die er ihme zusandet: *Quisquis ergo, schlüsset der H. Pabst, appetit plenè vitia vincere, studeat humiliter purgationis suae flagella tolerare.* Greg. Homil. 13. in Evang. Wer also verlanget seine Laster vollkommen zu überwinden, der beflisse sich die Geißel seiner Reinigung demüthig zu übertragen.

305 Nachdeme den Gerechten von seinen Mängeln die Trübsalen gereiniget haben, machen sie ihn tauglich und mächtig die wahre Tugenden zu erlangen. Ich hab gesprochen, die wahre; dieweilen dich villeicht beduncken kan, daß du vile Tugenden besigest. Wann du

du aber niemahls mit denen Trübsalen gestritten hast, so kanst du nit wissen, noch wer du seyest, noch was vor eine Tugend in dir seye; du streckest annoch in Finsternusfen. Dises dir zu erkennen zu geben ist die Prob der Trübsalen dir vorbehalten; dise werden dich in die klare Erkenntnuß deiner selbst bringen. Wann sie aber anfänglich dich werden erkennen machen, daß du aller wahren Tugend beraubt seyest, so werden sie dir solche zu erlangen mit der Zeit verhülfflich seyn. Die Demüthigungen werden dich eingezogen, und demüthig, die Widersprechungen sanftmüthig, and gedulzig machen, die Verlassenheit der Menschen, wird dich alle Hoffnung auf Gott setzen, die Erfahrung deiner eygnen Ubeln wird dich über anderer Ubeln Mitleyden zu tragen, die Beraubung aller menschlichen Hülff wird dich auf die Göttliche zu hoffen, und dise zu suchen lehren. Und also wirst du aus denen Armseeligkeiten der Natur Vermehrung der Gnad, aus der Schwachheit des Fleischs Fortgang, und Zunahm in dem Geist erlangen. Dise drey Güter, welche die Trübsalen, durch Herausziehung aus der Lauigkeit, durch Reünigung von denen Mänglen, und durch Beförderung in denen Tugenden de-

nen Gerechten bringen, gehören zu diesem gegenwärtigen Leben: Die übrige zwey, welche ich beybringen wird, zihlen auf das Künfftige ab.

Die Trübsalen seynd das Fegfeuer der Gerechten. Wer mehr leydet in diesem, wird in dem andern Fegfeuer minder zu leyden haben. Das Leyden in diesem Leben hat disen Vorzug vor dem Leyden in dem andern Leben, daß durch das alldasige Leyden zugleich gnug gethan, und zugleich der Verdienst gemehret wird. In dem Fegfeuer aber leydet man vil, und verdienet dardurch nit das geringste. Ach! wann jene Seelen ihre Peynen mit denen Trübsalen der Gerechten verwechseln funten, wie glücklich wurden sie sich achten? Dann samt der Auslöschung der Peynen wird ihnen nachmahls die Glory gemehret. Isaias hat dem gottlosen Jerusalem gedrohet, daß es Gott mit Trübsal crönen werde: Coronans coronabit te tribulatione. Isa. 22. v. 18. Er wird dich mit Trübsal crönen. Jenes aber, was denen Gottlosen eine Bedrohung der Straff, ist denen Gerechten eine Verheißung der Belohnung; diereiten durch die Trübsal, die mit Gedult allhier auf Erden übertragen wird, die Cronen der Glory daroben

ben im Himmel geschmiedet werden.

307

Der H. Jungfrau Lidwina, nachdem sie eine schmerzliche Kranckheit ausgestanden, welche sie bey 40. Jahr lang in dem Krancken-Beth angehalten hat, ist ein Engel des H. Erns in einer Hand mit einer überaus schönen guldernen, und mit Edelstein heraus geschmuckten, für sie zubereiteten, Cron erschienen. Lidwina ist in dero Ansehung mit Freuden überhäuffet worden. Nachdem sie aber beobachtet hat, daß die Cron annoch nit zur letzten, gänzlich ausgemachten Vollkommenheit gelanget seye, hat sie dessen Ursach den Engel befraget: Weillen (hat der Engel geantwortet) auf dich annoch eine andere grosse Trübsaal wartet. Nachdem diese wird geendiget, wird darmit auch diese deine Cron verfertiget seyn. Und also ware es. Den Tag darauf ist die Stadt mit Sturm eingenommen worden, und die Soldaten, welche in das Haus Lidwina gekommen, haben sie sehr angefallen, und seynd mit ihr sehr übel verfahren. Sie aber sturbe nachmahls nach und nach dahin, und fuhre ab die Cron der Glory, welche durch Übertragung ihrer Trübsaalen ausgearbeitet worden, zu empfangen; und hat jene Verheissung an sich erfüllet

gesehen: Esto fidelis usque ad mortem, & dabo tibi coronam vitæ. Apoc. 2. v. 10. Seye treu biß zu dem Tode, und ich wird dir die Cron des Lebens geben. Fasse also auch du Herz und Muth durch Erinnerung aus jenem des Apostels, daß unsere Trübsaalen, die augenblicklich, und etwas ringes seynd, in uns ein ewiges Gewicht der Glory auswürcken. Momentaneum & leve tribulationis nostræ æternum gloriæ pondus operatur in nobis. 2. Cor. 4. v. 17.

Vierter Punct.

Von fünff Stafflen der Undanckbarkeit für die Gutthat der Trübsaal und Widerwärtigkeit.

Betrachte lestlich, wie undanckbar die Menschen gegen Gott für diese Gutthat seynd. Der erste Staffel ihrer Undanckbarkeit ist, daß sie die Trübsaalen unter die Gutthaten nit einmahl zehlen; dieweilen sie selbe wider ihren Willen ungerne annehmen. Nichtsdestoweniger haben wir oben gesehen, daß auch aus denen Trübsaalen überaus die Liebe Gottes gegen selben hervor scheine, welcher ihnen Gu-
tes

308